

# DETAILLIERTE FELD- ORNITHOLOGISCHE STUDIE

Bericht

Avifaunistischer Fachbeitrag zum Projekt  
CRM Sud der Société Nationale des  
Chemins de Fer Luxembourgeois in  
Rodange

Version 1.0

2020

---

DUNNOCK ENVIRONMENTAL SERVICES  
Andre THIEL  
Dunnock Cottage  
Fincraigs  
Fife  
KY15 4 QQ



## Inhaltsverzeichnis

---

1. Erfassungsmethoden .....	3
2. Untersuchungsergebnisse, Bewertung und Ausgleichsmaßnahmen .....	5
2.1. Beschreibung des Planungsareals .....	5
2.2. Ergebnis der Inventare .....	14
3. Literaturverzeichnis .....	23
4. Anhang.....	25



## 1. Erfassungsmethoden

---

Zum direkten und indirekten<sup>1</sup> Nachweis planungsrelevanter Vogelarten wurden das Planungsareal jeweils am 13.03.2020, 08.04.2020, 06.05.2020 und 10.06.2020 zu Zeiten der höchsten tageszeitlichen (Gesangs-) Aktivität (in der Regel zwischen Sonnenaufgang und Mittag) sowie unter günstigen klimatischen Bedingungen begangen. Geeignet sind im Rahmen der vorliegenden Studie vor allem die frühen Morgenstunden; Jagdaktivitäten von Greifvögeln lassen sich auch später beobachten (vgl. SÜDBECK et al. 2005). Sehr kalte Tage bzw. solche mit anhaltendem Regen oder starkem Wind wurden aufgrund der i.d.R. niedrigeren Aktivität der Vögel bzw. der geminderten Fähigkeit der Sachverständigen, unter solchen Bedingungen Vögel zuverlässig zu erfassen, von den Aufnahmen ausgeschlossen. Die erste Begehung am 13.03.2020 zielte vor allem auf die Erfassung von Graureiher Nestern hin; alle weiteren relevanten Daten wurden jedoch ebenfalls in der Auswertung berücksichtigt.

Zur Zeit der ersten Begehung war das Planungsareal in aktiver Bearbeitung (Bohrungen, Vertiefungen, kahle Flächen). Die angetroffenen Bagger waren jedoch nicht in Betrieb; dagegen beeinträchtigte eine Geräuschkulisse in einem nahegelegenen Schuppen die Erfassung leicht. Die Vertiefungen waren zur Zeit der zweiten Begehung am 08.04.2020 wieder gefüllt. Die Arbeiten waren zu diesem Zeitpunkt wegen des Covid-19-Lockdowns gestoppt.

Die Datenerhebung im östlichen Gebiet des westlichen Teilstück des Areal wurde teilweise von der Geräuschkulisse auf der angrenzenden Straße beeinflusst.

Ein Wald mit Tümpeln und Sumpfgebiet im Nordosten des Planungsareals war sehr dicht und lokal teilweise undurchdringlich, insbesondere während der späteren Begehungen. Um die Geräuschquelle, die durch das Durchqueren dichter Bestände entstanden wäre, auf ein Minimum zu senken, wurde dieses Gebiet deshalb nur akustisch von mehr oder weniger zugänglichen Routen aus erfasst. Die Kartierung der Vögel in diesem Teilgebiet ist deshalb weniger genau als in anderen Gebieten des Areal.

Das westliche Teilstück des Planungsareals bestand aus einem sehr schmalen Streifen, der vorwiegend von Gebüsch bedeckt und somit mehr oder weniger unzugänglich war. Da dieser Streifen neben einer aktiven Eisenbahnlinie lag, die hätte überquert werden müssen und ein Zugang vom Norden her aus Frankreich/Belgien wegen der Covid-19 Beschränkungen nicht möglich war, wurde dieses Teilstück vom Süden außerhalb des Areal begangen. Obwohl ein Teil dieser Parzelle nicht sichtbar war, wird jedoch davon ausgegangen, dass wegen der schmalen Breite der Parzelle und der geringen Distanz zwischen der Begehungsstrecke und der Grenze der Parzelle die akustische Erfassung dort ausreichend war und dies keinen wesentlichen Einfluss auf die Datenerhebung hatte.

Mittels generell optischer und akustischer Erfassung wurde die Präsenz von Vogelarten im Planungsareal dokumentiert. Während alle Vogelarten, die erfasst wurden, im Folgenden aufgelistet

---

<sup>1</sup> Als direkter Nachweis ist die Erfassung einzelner Individuen bzw. Brutpaare während der Feldbegehungen zu verstehen. Ein indirekter Nachweis erfolgt in der vorliegenden Studie über Nester, Höhlen, Federn oder typische Fraßspuren.

sind, werden nur Vorkommen von **Wildvogelarten, die nach dem luxemburgischem Naturschutzgesetz besonders geschützt sind<sup>2</sup>**, im vorliegenden Bericht näher erläutert.

---

<sup>2</sup> Dazu gehören neben den Arten von Anhang IV der FFH-Richtlinie und den Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie auch alle übrigen, im *Annexe 3 des Règlement grand-ducal du 1er août 2018 (N° 775)* aufgeführten, Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand im Land.

## 2. Untersuchungsergebnisse, Bewertung und Ausgleichsmaßnahmen

---

Im Folgenden werden die avifaunistischen Nachweise und deren naturschutzfachliche Bewertung dargestellt.

### 2.1. Beschreibung des Planungsareals

Das Planungsareal besteht aus zwei Teilstücken. Das westliche Gebiet des östlichen Teilstücks besteht vorwiegend aus einer Mischung von offenen, zum Teil spärlich bedeckten Flächen, Gestrüpp und, lokal, älteren Bäumen und kleinen Baumreihen/Baumbeständen. Das nordwestliche Gebiet wurde zu Beginn der Begehungen aktiv bearbeitet und war vegetationsfrei. Zwei Schuppen befinden sich ebenfalls in der westlichen Hälfte.

Der zentrale Teil besteht aus Gestrüpp sowie einer spärlich bedeckten ehemals betonierten Fläche. Ein dichtes bewaldetes Band verläuft entlang der nördlichen Grenze am Ufer der Korn. Im Nordosten verbreitet sich dieses in ein dichtes, zum Teil undurchdringliches Waldgebiet mit offenem Feuchtgebiet sowie einem Sumpf mit kleinen Tümpeln entlang der östlichen Grenze. Ein offener, vermutlich ehemaliger Abkühlteich liegt in der südöstlichen Ecke des Areals, während ein schmales Gestrüppband die südliche Grenze bildet.

Das westliche Teilstück des Planungsareals besteht im Osten aus einer weiteren spärlich bewachsenen Fläche mit Gestrüpp und dichtem bewaldetem Band entlang der Korn. Nach Westen hin verschmälert sich dieses in ein teilweise dichtes Gestrüppband zwischen einer Eisenbahntrasse im Süden und dem Ufer der Korn im Norden. Südlich der Eisenbahntrasse (und somit außerhalb des Planungsareals) verläuft ein ähnliches, jedoch unterbrocheneres Gestrüppband sowie, weiter südöstlich, teilweise eine offene Fläche aus Ruderalvegetation und teilweise ein lichter Wald. Im Südwesten besteht eine spärlich bewachsene Sukzessionsgraslandschaft (siehe Photos 2.1 - 2.18).



**Photo 2-1:** Südwestlicher Teil des östlichen Teilstücks des Planungsareals mit Offenfläche und Gestrüpp  
(Photo 10.06.2020)



**Photo 2-2:** Baumreihe im westlichen Teil des östlichen Teilstücks (Photo 13.03.2020)



**Photo 2-3:** Erdarbeiten im nordwestlichen Teil des östlichen Teilstücks (Photo 13.03.2020)





**Photo 2-4:** Nordwestlicher Teil des östlichen Teilstücks während des Covid-19 Lockdowns (Photo 08.04.2020)



**Photo 2-5:** Nordwestlicher Teil des östlichen Teilstücks mit teilweise regenerierender Vegetationsdecke  
(Photo 10.06.2020)



**Photo 2-6:** Zentraler Teil des östlichen Teilstücks mit Offenfläche, Gestrüpp und Baumreihe  
(Photo 06.05.2020)



**Photo 2-7:** Zentraler Teil des östlichen Teilstücks mit Gestrüpp (rechts)  
und Waldgebiet (links) (Photo 06.05.2020)





**Photo 2-8:** Mit Moosen bedeckte ehemals betonierte Fläche im süd-zentralen Teil des östlichen Teilstücks  
(Photo 06.05.2020)



**Photo 2-9** Feuchtgebiet im Nordosten des östlichen Teilstücks mit Graureiher Nestern erkennbar im Hintergrund  
(Photo 13.03.2020)





**Photo 2-10** Junge Graureiher in Nest im nordöstlichem Feuchtgebiet (06.05.2020)



**Photo 2-11** Sumpfgebiet an der nordöstlichen Grenze des östlichen Teilstücks (Photo 08.04.2020)





**Photo 2-12** Kleiner Tümpel inmitten des Sumpfgebiets (Photo 10.06.2020)



**Photo 2-13** Tümpel in der südöstlichen Ecke des östlichen Teilstücks  
mit Waldgebiet rechts im Hintergrund (Photo 13.03.2020)





**Photo 2-14** Waldgebiet im Nordosten des östlichen Teilstücks (Photo 10.06.2020)



**Photo 2-15** Bis zu 2 m hohe Ruderalvegetation am Rand des Waldgebiets  
im östlichen Teilstücks des Planungsareals (Photo 10.06.2020)



**Photo 2-16** Offene Fläche mit Gestrüpp und bewaldetem Ufer der Korn  
im Osten des westlichen Teilstücks (Photo 10.06.2020)



**Photo 2-17** Schmales Gestrüppband zwischen Eisenbahntrasse und Ufer der Korn (rechts)  
im westlichen Teilstück (Photo 10.06.2020)





Photo 2-18 Gestrüppbänder entlang der Eisenbahntrasse (links innerhalb, rechts außerhalb des westlichen Teilstücks) (Photo 10.06.2020)

## 2.2. Ergebnis der Inventare

Insgesamt wurden die folgenden 54 Vogelarten im Areal sowie 2 weitere Arten in unmittelbarer Umgebung (mit \* gekennzeichnet) erfasst. Die Mehrheit der Vogelarten wurden in Gestrüppbiotopen erfasst; nur kleine Anzahlen war an Waldbiotop und Sumpfgebiet gebunden. Insgesamt wurden 18 planungsrelevante Arten nach dem Naturschutzgesetz von Juli 2018, hier in Fettschrift angezeigt, erfasst, davon 16 Arten im Planungsareal und 2 Arten in dessen unmittelbarer Umgebung. Diese sind weiter im Detail beschrieben.

Amsel	<i>Turdus merula</i>
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>
<b>Baumpieper *</b>	<b><i>Anthus trivialis</i></b>
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i> ( <i>Cyanistes caeruleus</i> )
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>
<b>Bluthänfling</b>	<b><i>Carduelis cannabina</i> (<i>Linaria cannabina</i>)</b>
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>
<b>Distelfink</b>	<b><i>Carduelis carduelis</i></b>
Dohle	<i>Corvus monedula</i> ( <i>Coloeus monedula</i> )
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>



Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>
<b>Eisvogel</b>	<b><i>Alcedo atthis</i></b>
Elster	<i>Pica pica</i>
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>
<b>Gartenrotschwanz</b>	<b><i>Phoenicurus phoenicurus</i></b>
Gimpel	<i>Pyrhula pyrrhula</i>
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>
<b>Grünspecht</b>	<b><i>Picus viridis</i></b>
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>
<b>Haussperling</b>	<b><i>Passer domesticus</i></b>
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>
Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>
Kohlmeise	<i>Parus major</i>
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo sinensis</i>
Kranich	<i>Grus gus</i>
Krickente	<i>Anas crecca</i>
<b>Kuckuck *</b>	<b><i>Cuculus canorus</i></b>
<b>Mauersegler</b>	<b><i>Apus apus</i></b>
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>
<b>Mehlschwalbe</b>	<b><i>Delichon urbicum</i></b>
<b>Mittelspecht</b>	<b><i>Dendrocopos medius</i></b>
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>
<b>Nachtigall</b>	<b><i>Luscinia megarhynchos</i></b>
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>
<b>Rauchschwalbe</b>	<b><i>Hirundo rustica</i></b>
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>
<b>Rohrhammer</b>	<b><i>Emberiza schoeniclus</i></b>
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>
Straßentaube	<i>Columba livia domestica</i>
Sumpfmeise	<i>Parus palustris (Poecile palustris)</i>
<b>Sumpfrohrsänger</b>	<b><i>Acrocephalus palustris</i></b>
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>

Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>
<b>Weidenmeise</b>	<b><i>Parus montanus (Poecile montanus)</i></b>
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>

Die Karte im Anhang zeigt das Planungsareal sowie die punktgenauen Beobachtungen planungsrelevanter Arten. Bei Arten im Flug sind die Punkte mehr oder weniger im Zentrum des Flugkorridors innerhalb des Areals angezeigt. Die einzelnen Punkte stellen nicht unbedingt unterschiedliche Individuen dar; sie spiegeln insbesondere die räumliche Nutzung des Areals von planungsrelevanten Arten wieder.

Im Folgenden sind die wesentlichen Untersuchungsergebnisse im Hinblick auf Vorkommen planungsrelevanter Arten, deren räumliche Nutzung des Planungsareals und dessen unmittelbarer Umgebung schematisch dargestellt. Zur Abwendung artenschutzrechtlicher Konflikte werden mögliche Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen vorgeschlagen.

### Baumpieper

Zwei Baumpieper sangen in kurzer Entfernung voneinander am 08.04.2020 am nordwestlichen Ufers der Korn im östlichen Teilstück des Planungsareals. Das gegenüberliegende Ufer innerhalb des Planungsareals war jenem außerhalb des Planungsareals ähnlich und die spärliche Deckung mit Gebüsch im Planungsareal bot geeignete Lebensräume für Baumpieper. Es ist demnach anzunehmen, dass Baumpieper ebenfalls im Planungsareal vorkommen.

Ein Baumpieper sang ebenfalls am 08.04.2020 südlich des westlichen Teilstücks des Planungsareals. Die teilweise Deckung mit Gebüsch in diesem Gebiet ist jener im Planungsareal ähnlich.

Baumpieper bewohnen offenes bis halboffenes Gelände mit höheren Gehölzen als Singwarten und einer strukturreichen Krautschicht. Geeignete Lebensräume sind sonnige Waldränder, Lichtungen, Kahlschläge, junge Aufforstungen, lichte Wälder, Brachen mit einzeln stehenden Bäumen, Hecken und Feldgehölzen. Dichte Wälder und sehr schattige Standorte werden dagegen gemieden. Insgesamt ist von drei Revieren im Planungsareal auszugehen.

### Bluthänfling

Bluthänflinge kamen ebenfalls eher selten im Planungsareal vor. Ein rufender Bluthänfling wurde am 13.03.2020 in einem Baumstand im Zentrum des östlichen Teilstücks des Planungsareals festgestellt. Dabei handelte es sich möglicherweise noch nicht um territoriales Verhalten. Die nächsten Erfassungen wurden am 10.06.2020 gemacht. Drei rufende Bluthänflinge überflogen den nordwestlichen Teil des östlichen Teilstücks des Planungsareals, ein Bluthänfling sang in der östlichsten Ecke desselben Teilstücks, während ein Weibchen in der nordöstlichen Ecke des westlichen Teilstücks gesehen wurde.

Bluthänflinge sind halbkoloniale Brüter und kommen hauptsächlich in der halboffenen Kulturlandschaft, inklusive Agrarlandschaft, vor. Im Planungsareal ist von 2 - 4 Revieren auszugehen.

### Distelfink

Distelfinke kommen im Projektgebiet eher selten vor. Ein singendes Individuum wurde am 08.04.2020 im Flug über das Sumpfgebiet im Osten des östlichen Teilstücks gehört. Ein rufendes Paar flog am

selben Tag über das südzentrale Gebiet, möglicherweise zum Südwestrand des Teilstücks, wo am 06.05.2020 ein singender Distelfink erfasst wurde.

Am 10.06.2020 flogen zwei rufende Distelfinke über die östliche Hälfte des westlichen Teilstücks, während drei Distelfinke auf einem nahegelegenen Zaun eines Industriegeländes landeten. Obwohl die Gebüschdeckung in diesem Gebiet des Teilstücks für Distelfinke eventuell geeignet war, gab es jedoch keine Hinweise auf territoriales Verhalten in oder in direkter Umgebung des Planungsareals.

Insgesamt wird somit von 2 - 3 besetzten Revieren im östlichen Teil des Planungsareals ausgegangen.

### Dohle

Es gab einige Beobachtungen von Dohlen im und um das Planungsareal herum. Einzelne Dohlen flogen am 08.04.2020 in südöstlicher Richtung über das Waldgebiet im Nordosten und am 06.05.2020 in nördlicher Richtung über den südzentralen und den westlichen Teil des östlichen Teilstücks des Planungsareals. Drei Dohlen flogen am 10.06.2020 in südöstlicher Richtung über den südöstlichen Teil des östlichen Teilstücks, während eine Schar von 32 Dohlen weiter östlich kreisten. Ein rufendes Paar wurde in einem kleinen bewaldeten Teil südlich des zentralen Gebiets beobachtet. Am selben Tag flogen drei Dohlen nordwestlich über das westliche Teilstück.

Im Gegensatz zu kleineren Vogelarten singen Dohlen nicht und es ist demnach schwiriger territoriales Verhalten eindeutig festzustellen. Es scheint so, dass Dohlen das Planungsareal hauptsächlich überflogen auf dem Weg hin und zurück zu Brutplätzen außerhalb des Planungsareals. Ein Revier bestand wahrscheinlich südlich des zentralen Perimeters des östlichen Teilstücks. Es gab jedoch einige Bäume mit Höhlen im Areal, die für Dohlen geeignet schienen. Es ist demnach nicht auszuschließen, dass Dohlen ebenfalls im Planungsareal brüten.

### Dorngrasmücke

Die ersten Nachweise dieses Zugvogels erfolgten am 06.05.2020. Eine Dorngrasmücke sang am südzentralen Perimeter, zwei in der südwestlichen Ecke des östlichen Teilstücks des Planungsareals. Am 10.06.2020 sang eine Dorngrasmücke in der südwestlichen Ecke und ein Futter tragendes und Alarm schlagendes Individuum wurde nebenbei erfasst, was auf Brutverdacht hindeutet. Eine weitere Dorngrasmücke wurde in einer Hecke südlich des südwestlichen Gebiets gehört. Hierbei kann es sich um eines der vorher erwähnten Individuen oder um ein separates Individuum handeln. Insgesamt wird von drei Revieren im Süden/Südwesten des östlichen Teils des Planungsareals ausgegangen.

Ein Revier bestand im östlichen Teil des westlichen Teilstücks, wo Dorngrasmücken am 06.05.2020 und 10.06.2020 sangen. Drei Dorngrasmücken sangen am 06.05.2020 etwas weiter westlich, eine davon innerhalb des Planungsareals. Weitere Dorngrasmücken sangen am 06.05.2020 im westlichen, bzw. am 10.06.2020 im Zentrum des Planungsareals. Eine singende Dorngrasmücke wurde ebenfalls nördlich des Planungsareals erfasst und ein Revier war am südwestlichen Ende des Planungsareals, wo Dorngrasmücken am 06.05.2020 und 10.06.2020 sangen. Insgesamt wird von drei Revieren im westlichen Teilstück des Planungsareals und bis zu vier Revieren in dessen unmittelbarer Umgebung ausgegangen.

### Eisvogel

Ein rufender Eisvogel wurde am 10.06.2020 entlang der Korn im westlichen Teilstück des Planungsareals kurz gehört.

Eisvögel besiedeln Fließ- und Stillgewässer mit Abbruchkanten und Steilufern. Dort brüten sie bevorzugt an vegetationsfreien Steilwänden aus Lehm oder Sand in selbst gegrabenen Brutröhren. Wurzelteller von umgestürzten Bäumen sowie künstliche Nisthöhlen werden ebenfalls angenommen. Die Brutplätze liegen oftmals am Wasser, können aber bis zu mehrere hundert Meter vom nächsten Gewässer entfernt sein. Zur Nahrungssuche benötigt der Eisvogel kleinfischreiche Gewässer mit guten Sichtverhältnissen und überhängenden Ästen als Ansitzwarten.

### Gartenrotschwanz

Es gab zwei Erfassungen von Gartenrotschwänzen. Ein Individuum sang am 10.06.2020 südlich des westlichen Gebietes des westlichen Teilstücks des Planungsareals. Am selben Tag wurde ein singender Gartenrotschwanz einige Hundert Meter südwestlich und weiter südlich des Planungsareals gehört. Es ist somit von bis zu zwei Revieren außerhalb des Planungsareals auszugehen.

Das westliche Teilstück bietet Gartenrotschwänzen einen teilweise geeigneten Lebensraum, besonders in dessen westlicher Hälfte. Geeignete Lebensräume bestehen aber auch in den westlichen und südöstlichen Gebieten des östlichen Teilstücks des Planungsareals.

Als Höhlenbrüter sind Gartenrotschwänze auf natürliche Baumhöhlen oder beispielsweise verlassene Spechthöhlen angewiesen, da sie ihre Brutstätten nicht selbst zimmern können. Das Planungsareal beinhaltet mehrere geeignete Bäume mit solchen Höhlen und drei Spechtarten (Bunt-, Mittel- und Grünspechte) wurden erfasst.

### Grünspecht

Grünspechte sangen am 13.03.2020, 08.04.2020 und 06.05.2020 im Waldgebiet im Nordosten des östlichen Teilstücks des Planungsareals, was auf ein Revier in diesem Bereich deutet. Drei Erfassungen (möglicherweise dasselbe Individuum) wurden am 10.06.2020 im südzentralen Bereich gemacht. Hierbei kann es sich um Individuen desselben Reviers gehandelt haben.

Ein Grünspecht sang am 06.05.2020 im südwestlichen Bereich des Teilstücks und ein Individuum am 10.06.2020 im Nordwesten. Diese beiden Beobachtungen deuten auf ein mögliches zweites Revier in diesem Bereich hin.

Ein weiterer Grünspecht sang am 13.03.2020 in einem jungen Waldbereich nördlich des westlichen Teilstücks des Planungsareals und ein Individuum am 06.05.2020 im Zentrum von letzterem, was auf ein Revier deutet. Letzteres umspannte das Planungsareal, dürfte jedoch größtenteils außerhalb diesem gelegen haben.

Während der Brutphase ernähren Grünspechte sich selbst und ihre Jungen hauptsächlich von Wegameisen der Gattung *Lasius*. Deren Populationen sind auf Wiesen und Weideflächen, wie im Planungsareal vorhanden, zu finden, häufig in Form von ausgelagerten Puppen in kleinen Erdhügeln, die leicht von Spechten erbeutet werden können.

Die offenen Landschaften mit Gebüsch, vereinzelter Bäumen und Baumgruppen im Westen sowie Südosten des östlichen Teilstücks bieten dem Grünspecht geeignete Bedingungen zur Nahrungsaufnahme, während der Waldbereich im Nordosten geeignete Brutstätten bietet, welche möglicherweise auch anderswo im Teilbereich vorhanden sein können.

### Haussperling

Haussperlinge benutzten vor allem die angrenzenden Gebäude sowie den Perimeter des östlichen Teilstücks des Planungsareals; letzteren nur spärlich. Es gab eine Anhäufung von Beobachtungen in bzw. südlich der südwestlichen Ecke des Planungsareals. Ein singender Haussperling war am 13.03.2020 in einer Hecke gerade außerhalb des Planungsareals und rufende Paare am 06.05.2020 in einer Hecke im Areal und am 10.06.2020 auf einem Gebäude außerhalb des Areals. Beide Paare flogen nach Südwesten, was darauf hindeutet, dass Brüten wahrscheinlich außerhalb des Areals stattfand, letzteres jedoch zur Nahrungsaufnahme benutzt wurde.

Eine zweite Anhäufung von Beobachtungen gab es in und um Häuser entlang des südöstlichen Perimeters des Areals. Mindestens ein rufender Haussperling wurde dort am 08.04.2020, ein einzelner am 06.05.2020 sowie ein Paar und mindestens ein Individuum am 10.06.2020 beobachtet, während ein rufender Haussperling in einer Hecke entlang des Perimeters des Areals erfasst wurde. Wie auch die Sperlinge im Südwesten, flog letzterer nach Süden. Ein weiterer Haussperling rief etwas weiter entfernt in einer Hecke entlang einer Eisenbahnlinie im Südosten des Areals. Diese Beobachtungen deuten insgesamt auf Brüten außerhalb des Planungsareals hin, während die Hecken um den Perimeter des Areals wahrscheinlich hauptsächlich zur Nahrungsaufnahme dienen.

Insgesamt wird von mindestens 3 Revieren in unmittelbarer Umgebung des Planungsareals ausgegangen. Wegen der Präsenz geeigneter Brutgebiete (dichte Hecken) kann die Möglichkeit von Brutstätten entlang des südlichen Perimeters des östlichen Teils des Planungsareals allerdings nicht vollkommen ausgeschlossen werden.

### Kuckuck

Es gab nur eine Erfassung eines Kuckucks. Am 06.05.2020 sang ein Kuckuck etwa 50 m nördlich des östlichen Bereichs (Dreieck) des westlichen Teilstücks des Planungsareals.

Der Kuckuck kommt in fast allen Lebensräumen, bevorzugt in Parklandschaften, Heide- und Moorebenen, lichten Wäldern sowie an Siedlungsrandern und auf Industriebrachen vor. Die Größe der Reviere von Kuckucken variiert ungewöhnlich stark und reicht von 1 - 17 km<sup>2</sup>. Es ist nicht auszuschließen, dass ein Kuckuckpaar das Planungsareal benutzte. Allerdings ist es wegen seiner vergleichsweise kleinen Größe unwahrscheinlich, dass das Planungsareal als Lebensraum für den Kuckuck ausreicht. Es gibt jedoch genügend geeignete Biotope in der Umgebung und Kuckucke sind nicht besonders auf die Biotope im Planungsareal angewiesen, da ihre Präferenzen eher an die Verteilung ihrer Wirtsarten gebunden sind.

### Mauersegler

Es gab eine kleine Anzahl an Beobachtungen von Mauerseglern. Zwei rufende Mauersegler überflogen den südzentralen Teil des östlichen Teilstücks des Planungsareals am 06.05.2020. Am 10.06.2020 wurden Gruppen von 2, bzw. 5 überfliegenden Mauerseglern (möglicherweise dieselben Individuen) im Zentrum des Areals gesehen.

Am 10.06.2020 flogen ein, bzw. zwei Mauersegler (möglicherweise dieselben Individuen) über ein lichtetes Waldgebiet nordwestlich des westlichen Teilstücks des Planungsareals.

Das Planungsareal beinhaltet keine geeigneten Brutstätten für Mauersegler. Es stellt aber wohl einen Teil eines/mehrerer Jagdgebiete dar. Aufgrund der Vielfalt an Lebensräumen im Planungsareal ist letzteres aber wahrscheinlich reich an wirbellosen Arten, nach denen Mauersegler jagen können.

Aufgrund dieser Beobachtungen ist anzunehmen, dass Mauersegler das Planungsareal als - nach Artikel 17 geschütztes - fakultatives Nahrungshabitat benutzen.

### Mehlschwalbe

Eine rufende Mehlschwalbe flog am 06.05.2020 über Gebäude und Hecken südwestlich des östlichen Teilstücks des Planungsareals sowie über letzteres hinweg. Am 10.06.2020 gab es zwei Beobachtungen von Mehlschwalben über diesem Teilstück. Zwei rufende Mehlschwalben kreisten über dem südwestlichen Gebiet und 5 rufende Mehlschwalben über dem zentralen Gebiet, bzw. teilweise über dem angrenzenden Waldgebiet.

Am 06.05.2020 und 10.06.2020 flogen einzelne Mehlschwalben über das östliche Gebiet des westlichen Teilstücks des Planungsareals.

Die Schuppen im östlichen Teilstück des Planungsareals sind wegen ihrer Konstruktionsmaterialien (Blech) für Mehlschwalbennester eher ungeeignet und bessere potenzielle Brutstätten bestehen an Gebäuden südlich des Planungsareals. Es wird angenommen, dass Mehlschwalben das Areal als Teil größerer Gebiete zur Nahrungssuche benutzen. Das Areal ist demnach als - nach Artikel 17 geschütztes - fakultatives Nahrungshabitat anzusehen.

### Mittelspecht

Es gab nur eine Erfassung eines Mittelspechts. Am 13.03.2020 rief ein Mittelspecht am östlichen Perimeter des östlichen Teilstücks des Planungsareals. Hierbei kann es sich um einen Winterdurchstreifer gehandelt haben. Allerdings zeigen Mittelspechte ab Januar und v.a. ab März territoriales Verhalten.

Die Nahrung von Mittelspechten besteht vor allem aus stamm- und rindenbewohnenden Insekten sowie anderen Wirbellosen, die an grobborkigen Rinden stochernd gesucht werden. Der Mittelspecht gilt als eine Charakterart eichenreicher Laubwälder (v.a. Eichen-Hainbuchenwälder, Buchen-Eichenwälder). Er besiedelt aber auch andere Laubmischwälder wie Erlenwälder und Hartholzauen an Flüssen. Aufgrund seiner speziellen Nahrungsökologie ist der Mittelspecht auf alte, grobborkige Baumbestände und Totholz angewiesen. Geeignete Waldbereiche sind mindestens 30 ha groß.

Das Waldgebiet in Nordosten des östlichen Teilstücks des Planungsareals mit Höhlenbäumen, das bewaldete Ufer der Korn entlang des nördlichen Perimeters sowie kleinere Baumbestände innerhalb des Planungsareals bieten dem Mittelspecht wahrscheinlich einen geeigneten Lebensraum. Allerdings können diese Flächen nur einen Teil eines Mittelspechtreviers darstellen.

### Nachtigall

Es gab eine Reihe von Beobachtungen von Nachtigallen. Die erste Erfassung einer Nachtigall war am 08.04.2020 im südwestlichen Gebiet des östlichen Teilstücks des Planungsareals. Bei der nächsten Begehung am 06.05.2020 wurden insgesamt 12 Beobachtungen von Nachtigallen im östlichen Teilstück, 3 Beobachtungen im westlichen Teilstück sowie 3 weitere Beobachtungen in unmittelbarer Umgebung letzteren gemacht. Am 10.06.2020 folgten vier weitere Beobachtungen im östlichen Teilstück sowie eine Beobachtung direkt südlich des Zentrums des westlichen Teilstücks. Nachtigallen waren insbesondere in den östlichen und südwestlichen Teilen des östlichen Teilstücks sowie im östlichen Teil des westlichen Teilstücks des Planungsareals vertreten. Insgesamt ist von 7 - 10 Revieren im östlichen Teilstück, 3 Revieren im westlichen Teilstück und 0 - 3 zusätzlichen Revieren in dessen unmittelbarer Umgebung auszugehen.

Die Nachtigall besiedelt gebüschreiche Ränder von Laub- und Mischwäldern, Feldgehölze, Gebüsche, Hecken sowie naturnahe Parkanlagen und Dämme. Dabei sucht sie die Nähe zu Gewässern, Feuchtgebieten oder Auen auf. Eine ausgeprägte Krautschicht ist vor allem für die Nestanlage, zur Nahrungssuche und für die Aufzucht der Jungen wichtig. Das Planungsareal, insbesondere die teilweise dichten Gebüschbiotope, bieten Nachtigallen geeignete Lebensräume zum Brüten.

### Rauchschwalbe

Rauchwalben wurden nur selten im Planungsareal erfasst. Am 06.05.2020 flog eine Rauchschwalbe über das östliche Gebiet des westlichen Teilstücks. Am 10.06.2020 saß eine Rauchschwalbe in einem Gebüsch im gleichen Teilgebiet, während eine andere (diesselbe ?) über ein nahegelegenes Industriegebiet flog. Am selben Tag flogen drei Rauchschwalben etwas weiter westlich über den zentralen Teil dieses Teilstücks. Es gibt Hinweise darauf, dass im Jahr 2020 weniger Rauchschwalben nach West-Europa zogen als in anderen Jahren, bzw sie später eintrafen. Die wenigen Beobachtungen während der Brutsaison 2020 sind somit nicht unbedingt stellvertretend für das Aufkommen von Rauchschwalben im Planungsareal.

Das Planungsareal beinhaltet keine idealen Brutstätten für Rauchschwalben. Die beiden Schuppen im östlichen Teilstück sind aus Blech gefertigt, welches Wärme relativ leicht leitet und zu Überhitzung führen kann. Solche Bereiche werden von Rauchschwalben eher gemieden.

Aufgrund dieser Beobachtungen ist anzunehmen, dass Rauchschwalben das Planungsareal nur zur Jagd benutzten. Das Areal ist demnach als - nach Artikel 17 geschütztes - fakultatives Nahrungshabitat anzusehen.

### Rohrhammer

Es gab eine einzige Erfassung einer Rohrhammer im Zentrum des westlichen Teilstücks des Planungsareals am 10.06.2020.

Rohrhammern kommen vorwiegend in Schilfgürteln und Ufergeböschchen vor. Obwohl kein territoriales Verhalten beobachtet wurde, bietet das mit Gebüsch bewachsene westliche Teilstück des Planungsareals entlang der Korn Rohrhammern einen idealen Lebensraum und es ist von einem Revier auszugehen.

### Sumpfrohrsänger

Es gab zwei Beobachtungen dieser Art. Singende Individuen wurden am 10.06.2020 im Sumpfgebiet im Nordosten des östlichen Teilstücks des Planungsareals erfasst, jeweils in der nordöstlichen Ecke sowie im Südwesten des Sumpfs.

Sumpfrohrsänger brüten in hohen, krautartigen Vegetationsgebieten, oft in feuchten Ruderalständen, am Rande von Gräben und feuchtem Ödland sowie am Rand von Schilfgebieten, wo trockener Boden mit Kräutern durchsetzt ist. Das Schilfgebiet im Planungsareal bietet Schilfrohrsängern somit einen idealen Lebensraum.

### Weidenmeise

Es gab mehrere Beobachtungen von Weidenmeisen. Weidenmeisen wurden am 13.03.2020 (singend), 08.04.2020 (rufend) und 06.05.2020 (singend) am östlichen Rand des Waldgebiets im Nordosten des östlichen Teilstücks des Planungsareals erfasst.

Eine singende Weidenmeise wurde am 13.03.2020 gerade außerhalb der östlichen Ecke des westlichen Teilstücks beobachtet. Eine Weidenmeise stieß am 10.06.2020 in der Nähe - und diesmal innerhalb des Planungsareals - Warnrufe aus, was auf eine Brut hindeutet. Warnende Weidenmeisen wurden am 08.04.2020 (ein Paar) etwas westlicher in diesem Teilstück, bzw. gerade südlich des Zentrums des Teilstücks erfasst. Zwei warnende Weidenmeisen wurden am 10.06.2020 zwischen letzteren Orten erfasst.

Insgesamt ist von einem Revier im östlichen Teilstück, 1 - 2 Revieren im westlichen Teilstück, einem Revier welches die nordöstliche Grenze des westlichen Teilstücks überschneidet sowie einem Revier gerade südlich des Zentrums des Teilstücks auszugehen.

Weidenmeisen brüten in feuchten Wäldern, Ufergehölzen und Gebüsch in Sümpfen und Mooren. Feuchtgehölze, insbesondere dort, wo verrottende Stümpfe/Äste vorkommen, bieten Weidenmeisen einen geeigneten Lebensraum.

### Graureiher

Brütende Graureiher sind planungsrelevant, weil sich die Art auf der Vorwarnstufe (near threatened) der Roten Liste der Brutvögel Luxemburgs befindet.

Die erste Begehung am 13.03.2020, als Laubbäume noch keine Blätter trugen und die Sicht im Waldgebiet im Nordosten des östlichen Teilstücks des Planungsareals erheblich erleichtert war, zielte speziell auf die Erfassung von Graureiher- und Raubvogelnestern hin.

Es wurden keine Raubvogelnester erfasst, wohl aber 7 Graureihernester auf Höhen von etwa 4 - 18 m über dem Tümpel im Waldgebiet.

Am 08.04.2020 wurde ein einzelner Graureiher in der Nähe der Nester gesehen sowie drei Erfassungen von einzelnen Graureihern gerade nördlich der Korn im nordwestlichen Gebiet des Teilstücks gemacht. Nur drei Nester waren zu dem Zeitpunkt ersichtlich, alle drei anscheinend ohne Jungvögel.

Am 06.05.2020 war ein Graureiher in der Nähe der Nester und ein Individuum flog in westlicher Richtung zum westlichen Teilstück hin. Darüberhinaus war eins der Nester mit drei älteren Jungvögeln besetzt.

Am 10.06.2020 wurden keine weiteren Graureiherbeobachtungen gemacht und es wird angenommen, dass die Jungvögel zu dem Zeitpunkt flügge waren und das Nest verlassen hatten. Diese Beobachtungen deuten auf 1 - 2 Paare sowie eine erfolgreiche Brut hin.



### 3. Literaturverzeichnis

---

- BAUER, H. G., BEZZEL, E. & W. FIEDLER (2012): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 2. Ausgabe. Aula Verlag. Wiebelsheim.
- BEZZEL, E. (1996): BLV-Handbuch Vögel – 2. Auflage. BLV Buchverlag, München.
- BERNOTAT, D. (2017): Vorschlag zur Bewertung der Erheblichkeit von Störwirkungen auf Vögel mit Hilfe planerischer Orientierungswerte für Fluchtdistanzen. In: BERNOTAT, D., DIERSCHKE, V. & R. GUNEWALD (Hrsg.): Bestimmung der Erheblichkeit und Beachtung von Kumulationswirkungen in der FFH-Verträglichkeitsprüfung. Naturschutz und Biologische Vielfalt (160): 157-71.
- COLIN, H. & P. CASTELL (2004): Jungvögel, Eier und Nester der Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. 2. Ausgabe. Aula Verlag. Wiebelsheim.
- FERGUSON-LEES, J., CASTELL, R. & D. LEECH (2011): A Field Guide to Monitoring Nests. British Trust for Ornithology: Thetford.
- FORSMAN, D. (2016): Flight Identification of Raptors of Europe, North Africa and the Middle East. Radolfzell. Bloomsbury Publishing. London.
- FÜNFSTÜCK, H.-J., EBERT, A. & I. WEISS (2010): Taschenlexikon der Vögel Deutschlands. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N.; BAUER, K. M. (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9. Columbiformes – Piciformes. Taube, Kuckucke, Eulen, Ziegenmelker, Segler, Racken, Spechte. Wiesbaden.
- LANUV (2016): Artenschutzinformationen – Steckbriefe planungsrelevanter Vogelarten (zuletzt abgerufen am 09.09.2020) (<https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/voegel/liste>)
- LORGÉ, P. & E. MELCHIOR (2015): Vögel Luxemburgs. 9. Ausgabe. natur & ëmwelt asbl, Kockelscheuer.
- LÜTTMANN, J., BETTENDORF, J., HEUSER, R., JAHNS-LÜTTMANN, U., KLUBMANN, M., VAUT, L. & R. WITTENBERG (2013): Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ für die Berücksichtigung artenschutzrechtlich erforderlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen. Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf.
- RUNGE, H., SIMON, M. & T. WIDDIG (2010): Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben. FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplans des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz, Bonn.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.



## 4. Anhang

---



# CRM Sud Rodange: Inventar der Avifauna im Projektgebiet

Legende

Gartenrotschwanz

Rauchschwalbe

Eisvogel

Dorngrasmücke

Baumpieper

Bluthänfling

Distelfink

Dohle

Grünspecht

Hausperling

Kuckuck

Mauersegler

Mehlschwalbe

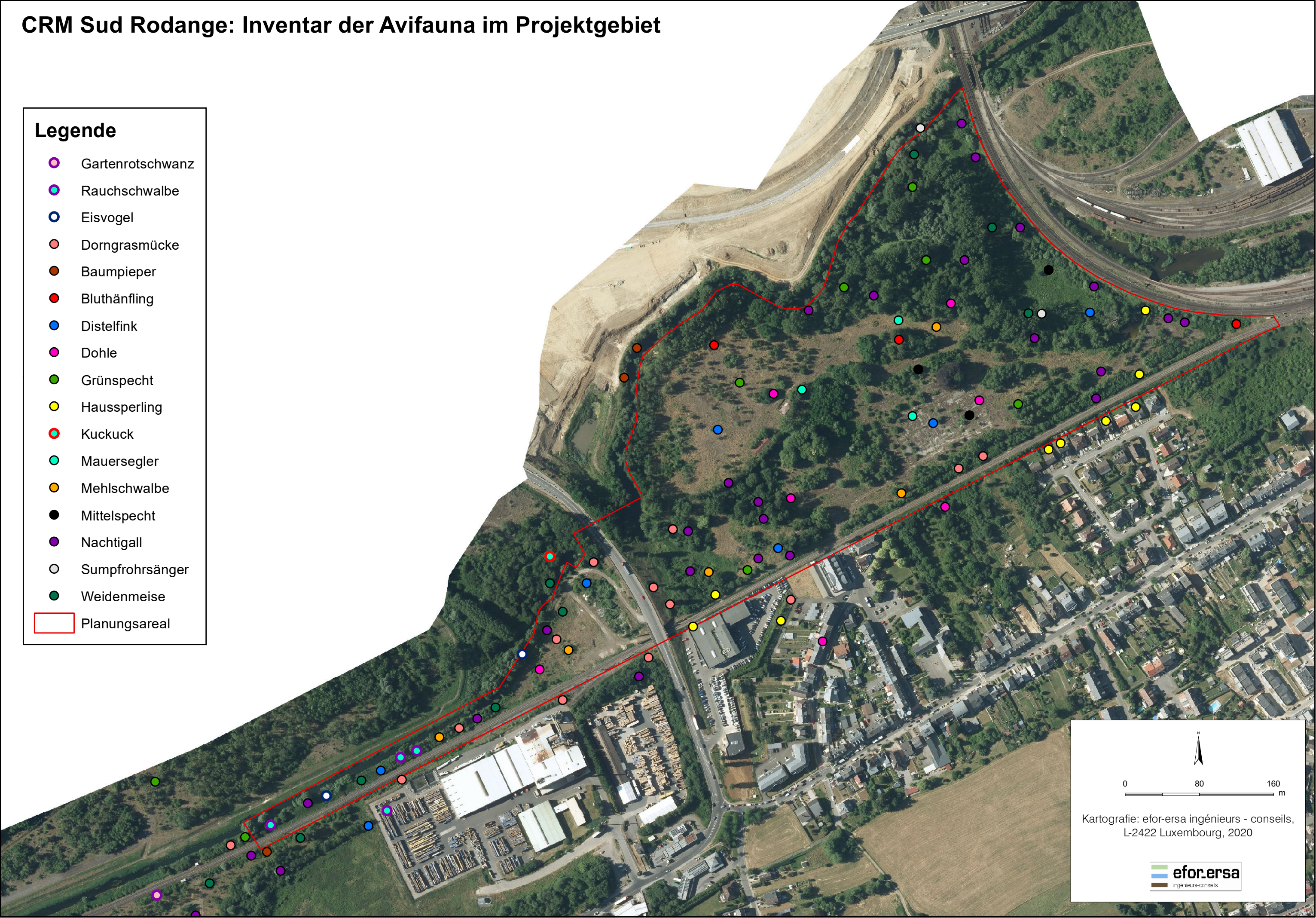
Mittelspecht

Nachtigall

Sumpfrohrsänger

Weidenmeise

Planungsareal



N

080160

m

Kartografie: efor-ersa ingénieurs - conseils,  
L-2422 Luxembourg, 2020

efor.ersa

ingénieurs-conseils